

Kunst am Zaun

Die schmiedeeiserne Gitteranlage der **Fischelner Mariensäule** wird gegenwärtig in der **Schlosserei Josef Palmen** restauriert. Das Stück ist mehr als ein Zaun. Bis zum Vogelschießen muss alles fertig sein.



Josef (links) und **Michael Palmen** sanieren die Gitteranlage der Fischelner Mariensäule.

RP-FOTO: BASTIAN KÖNIGS

VON DIETRICH HENNES

FISCHELN Da rieben sich die Marktbesucher und -besucher auf dem Marienplatz in Fischeln verwundert die Augen. Wo war das eiserne Gitter um die Mariensäule geblieben? Hatten sich daran Metalldiebe zu schaffen gemacht? Schließlich lässt sich auch mit Alteisen zurzeit gutes Geld verdienen. Aber Spitzbuben hätten sich wohl kaum die Mühe gemacht, das Denkmal mit einem provisorischen Bauzaun zu versehen.

Geprüfte Restauratoren

Daher war des Rätsels Lösung schnell gefunden: Im Auftrag der St.-Sebastianus-Bruderschaft an St. Clemens wird der Zaun auf dem Betriebsgelände der Firma Palmen an der Breuershofstraße von Grund auf saniert.

Vater Josef Palmen (59) und Sohn Michael (33) sind nicht nur Schlosser- und Schmiedemeister, sondern

auch staatlich geprüfte Restauratoren. Besonders in vielen Kirchen der Seidenstadt und Umgebung zeugen Metallgewerke von ihrem Können. Josef Palmen wurde im Jahr 2000 für die Restaurierung der Metallhefenster und Tore anlässlich der Sanierung der Museen Haus Lange und Haus Esters mit dem Bundespreis für das Metallbauerhandwerk in der Denkmalpflege ausgezeichnet. Im Zuge des von Papst Pius IX. verkündeten Dogmas der „Unbefleckten Empfängnis Mariens“ wuchs auch in Fischeln die Marienverehrung. Peter Schmitz (genannt „Hüreschmetz“) gründete mit Gleichgesinnten ein „Comité“, um Geld für eine Marienstatue zu sammeln.

Am 6. Dezember 1855 wurde das Denkmal auf dem Marienplatz, dem ehemaligen Friedhof, errichtet. Für 300 Thaler schufen der Uerdinger Steinmetz Louis Dichter die Säule und der Kölner Bildhauer Hilgers die Skulptur. Im Gegensatz

INFO

Daten und Zahlen

1855 Fertigung der Gitteranlage der Mariensäule.

Maße 4,50 Meter im Quadrat mit zweiflügeligem Tor.

Restaurierungsarbeiten Schlossermeister und Restauratoren Josef und Michael Palmen, Fischeln.

Malerarbeiten Beckers/Zain, Fischeln.

Kosten rund 18 000 Euro.

zum steinernen Denkmal hat der Eisenzaun in der Literatur kaum Aufmerksamkeit gefunden. Lediglich Christel Gerarts und Ulrich Houben befassen sich in einem Beitrag für „Die Heimat“ mit den geschmiedeten Formen. Dabei besteht das mangelnde Interesse völlig zu Unrecht.

Die Gitteranlage wirkt wie ein kostbarer Rahmen, der die Schön-

heit von Säule und Skulptur noch hervorhebt. Das Eisenwerk kann durchaus selbst als Kunstwerk bezeichnet werden. „Der unbekannte Schmied war ein Meister seines Fachs“, sagt Josef Palmen anerkennend.

Sauber dank Sandstrahl

Die 4,50 Meter im Quadrat messende Umzäunung mit einem zweiflügeligen Tor ist aus dem früher gebräuchlichen „Puddeleisen“ gefertigt. Die Vierkant- und gedrehten Stäbe werden durch vernietete Kreise, Bögen, schneckenförmige Verzierungen (Voluten) und Blattornamente stabilisiert und gemückt. Nach einer gründlichen Reinigung mittels Sandstrahl erhält das Gitter einen korrosionsfesten Anstrich und wird dann wieder in die Basaltfundamente eingeleitet. „Bis zum Vogelschießen im August wird alles fertig sein“, freut sich der erste Brudermeister der Sebastianer, Dr. Peter Krings.